



PFARREIENGEMEINSCHAFT  
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

Ostern 2026

Pfarrbrief – Ausgabe 274

**HAB MUT!**

Denn Gott hat uns nicht  
einen Geist der Verzagtheit gegeben,  
sondern den Geist der Kraft,  
der Liebe und der Besonnenheit.

2Tim 1,7

## Liebe Schwestern und Brüder,

wir stehen am Beginn der Heiligen Woche – jener Tage, die uns Schritt für Schritt auf das Osterfest zuführen. Es ist ein Weg, der nicht im Dunkel endet, sondern im Licht des Ostermorgens aufstrahlt.

So stellt sich uns die Frage:

Mit welcher inneren Haltung gehe ich in diese Heilige Woche?

Welche Erwartungen trage ich in meinem Herzen?

Welche Bedeutung hat das Kreuz in meinem Leben?

Wo begegne ich ihm – und wo begegnet es mir?

Wann wird aus dem Wissen um das Kreuz eine konkrete, greifbare Wirklichkeit in meinem Alltag?



© Bobin Joseph

Das Kreuz gehört zu unserem Leben. Es ist keine ferne Theorie, sondern tägliche Erfahrung: in Sorgen, in Krankheit, in Enttäuschungen, im Abschiednehmen. Und doch ist gerade die Hoffnung auf das heilsbringende Kreuz das, was uns als Christen trägt und von anderen unterscheidet. Denn wir glauben nicht an ein Kreuz ohne Perspektive. Wir glauben an das Kreuz, das zur Auferstehung führt.

Ostern ist das Fest der Hoffnung. Es ist die Botschaft, dass Gott stärker ist als alles, was uns niederdrückt. Stärker als Angst, stärker als Schuld, stärker sogar als der Tod. Wo Menschen an Grenzen stoßen, öffnet Gott neue Wege. Wo wir nur Dunkel sehen, entzündet er ein Licht. Gerade in

**Diesem Pfarrbrief  
liegt der  
Überweisungsträger  
für die  
Caritas-Frühjahrs-  
sammlung bei.  
Wir bitten  
um Beachtung.**

einer Welt, die oft von Unsicherheit und Sorgen geprägt ist, klingt die österliche Botschaft wie ein leiser, aber kraftvoller Ruf: „Fürchtet euch nicht!“ Das Leben siegt. Die Liebe behält das letzte Wort. Christus lebt – und mit ihm lebt unsere Hoffnung.

Ostern lädt uns ein, das Licht neu in unser Herz zu lassen. Es erinnert uns daran, dass jeder neue Morgen ein Zeichen der Treue Gottes ist. Vielleicht können wir in diesen Tagen bewusster hinschauen: auf das Gute, das wächst; auf die Zeichen der Versöhnung; auf die kleinen Wunder des Alltags. Das sind Spuren des Auferstandenen mitten unter uns.

Möge diese Heilige Woche für uns eine Insel der Stille sein. Eine Zeit, in der wir das Pascha-Mysterium neu entdecken und in unserem Herzen vertiefen. Eine Zeit, in der wir lernen, im Kreuz bereits den Keim der Auferstehung zu sehen. Und möge das Licht des Ostermorgens unsere Herzen erfüllen, unsere Häuser erhellen und unseren Alltag verwandeln.

Der Auferstandene schenke euch seinen Frieden, seine Freude und seine Hoffnung.

Gesegnete und frohe Ostern!

*Pater Bobin Joseph MSJ*

## Herzlich willkommen!

Wir begrüßen Pfarrer Gerhard Spöckl und unseren neuen Pfarrvikar Pater Bobin Joseph ganz herzlich in Höchberg.

Ein Pfarrerwechsel – und bei uns ist es jetzt ja sogar ein „doppelter“ – bringt immer etwas Neues mit sich – neue Begegnungen, neue Impulse und neue Perspektiven.

Unsere Pfarrei lebt von vielen engagierten Menschen, von gemeinsamen Gottesdiensten, Festen und Begegnungen. Wir wünschen uns, dass wir miteinander eine lebendige und offene Gemeinschaft bleiben, in der Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe spürbar werden.

Für Ihren Dienst in unserer Pfarreiengemeinschaft wünschen wir Ihnen Gottes reichen Segen, viel Kraft, Freude an den Begegnungen mit den Menschen und stets ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Gemeinde.

Im Namen der gesamten Pfarrgemeinde heiße ich Sie herzlich willkommen. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg.

*Gudrun Walther,  
PGR Höchberg*



## Hab Mut!

Jetzt in der Frühlingszeit, wenn alles heller und wieder bunter wird, liegt Hoffnung in der Luft und ein Gefühl, dass Neues beginnt – dass etwas aufbricht. Die Möglichkeit, etwas verändern zu können, beschwingt die Gedanken. Warum nicht ernst machen mit den Träumen von etwas anderem? Aber jeder Aufbruch braucht auch Mut. Den Mut zu ersten, kleinen Schritten; den Mut zum dranbleiben; den Mut, sich nicht zu sehr von Ängsten und Einsprüchen des eigenen Egos festhalten zu lassen. Was wäre, wenn ...

Letztlich ist doch Ostern und das Geheimnis der Auferstehung Jesu genau das – eine große Ermutigung und Bestärkung zu Aufbruch und Neuanfang. Denn

wir Menschen tragen in uns die Sehnsucht nach neuen Anfängen. In ihnen ruft das Leben.

Das Leben der Hächberger Pfarreiengemeinschaft ist in diesen Wochen von manchen Neuanfängen geprägt: So sind z.B. neue Priester in ihrem Aufgabenfeld angekommen und ein neuer Pfarrgemeinderat hat seine Arbeit aufgenommen. In Würzburg findet unter dem Leitwort „Hab Mut, steh auf!“ in wenigen Wochen der Katholikentag statt. Auch der kann ein Anlass zu neuen Begegnungen und vielfältigen Ermutigungen sein.

Von all diesem lesen Sie in der aktuellen Pfarrbrief-Ausgabe mehr. Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei und Mut zum Aufbruch!

## Eine Frage, Bruder Paulus ...

**Was sagt die Bibel zum Thema „Neues wagen“? Welche Impulse kann der christliche Glaube geben?**

*Bruder Paulus:* Mit der Schaffung der Welt hat Gott Neues gewagt. Davon sind Juden wie Christen überzeugt. Der Lauf der Weltgeschichte lässt mit Recht fragen: Warum nur?

Ein franziskanischer Theologe, Johannes Duns Scotus, antwortete im 15. Jahrhundert darauf: Weil Gott Mitliebende wollte. Damit ist die Spur klar: Neues will, der liebt. Neues will, wer hofft. Neues will, wer glaubt. Denn in allem, was ist, schlummert ein Ungenügen. Ein Seufzen ist in der Schöpfung. Davon spricht der Apostel Paulus im Römerbrief. Ein Hoffen auf etwas, was neu ist. Ganz anders. Und von Gott kommt.

Wer Neues wagt, ist gut beraten, sich dem schöpferischen Gott anzuschließen. Denn wer Altes loslässt, verliert den Halt. Braucht ein Fundament. Deswegen konnte Israel aus Ägypten ausziehen: Ich bin der ich bin da für dich. So nannte sich Gott, als



*Bruder Paulus, seit über 40 Jahren Kapuziner, beantwortet aus Freude am Glauben in vielen Medien aktuelle Fragen zu Kirche und Welt. [www.bruderpaulus.de](http://www.bruderpaulus.de)*

*Foto: LÊMRICH,  
In: Pfarrbriefservice.de*

Mose aus dem Dornbusch den Auftrag zum Exodus entgegennahm.

Deswegen konnte Jesus sagen: Vater, in deine Hände lege ich mein Leben. Und sich auf das ganz Neue einlassen. Dass da ein Mensch für alle Menschen liebt und sich hingibt. Dass da ein Mensch für die ganze Schöpfung sein Amen sagt. Ein Mensch, in dem alles Sterben den Weg zur Auferstehung gebahnt bekommt. Etwas ganz Neues!

Christen waren immer schon erfinderisch, in dem, wo sie lebten, Neues zu wagen. Was sich heute wie alt anfühlt, war mal frisch und neu.

Johannes XXIII. hat für das Zweite Vatikanische Konzil den Begriff „aggiornamento“ geprägt. Die Kirche müsse sich für das Heute bereitmachen, wenn sie die Botschaft vom Heil für alle Menschen wirksam leben und verkünden wolle.

Wer Neues wagt, wird Zeuge der Hoffnung.

Franziskus von Assisi, Mutter Theresa und so viele andere zeigen, welche Kraft zur Erneuerung im Evangelium steckt. Das Heute ist nicht unser Feind, das Morgen kein Dämon. Beide sind Wohnorte Gottes und provozieren zum Aufbruch für das Leben mit Gott in seiner Welt hier, die ewig Zukunft hat.

*Quelle: Pfarrbriefservice.de*



## usw., usw.: Wirklich weiter so?

### Zehn Vorschläge, Neues zu wagen

Nur ein Gleichgewicht zwischen Bewahren (unsere „Wurzeln“) und Verändern (unsere „Flügel“) kann – in einer guten Balance zueinander – lebenswertes Leben garantieren. Häufig hindern uns erlernte Ängste daran, die jeweils erforderlichen Schritte zu wagen. Tausend „Wenn“ und „Aber“ halten uns davon ab, etwas Neues zu probieren, was allerdings erforderlich wäre, um wieder seelisches Gleichgewicht zu erlangen.

Wir sollten deshalb „unser Herz in die Hand nehmen“ und einfach einen Schritt nach vorne wagen. Die Psychotherapeuten nennen es „das Durchbrechen des Alltagsbewusstseins“, den Anfang jeglicher Heilung. Es ist der Mut, den gewohnten Trott zu verlassen, der ja oft die Probleme erst verursacht hat. Selbst ein kleines „Stolpern“ hilft dabei. Zehn Vorschläge:

- Wer stets „klein beigibt“, um des lieben Friedens willen alles Unangenehme herunterschluckt, wer geradezu harmoniesüchtig ist, der sollte einfach mal den Mut haben, ganz ruhig, ganz offen und vor allem fair zu streiten. Er wird spüren, dass solch ein „Streiten verbindet“, wie der Titel

eines bekannten Buches feststellt.

- Wer sich zu sehr ängstigt, dass sein Kind nur ja keinen Schaden erleidet, es aber damit eher gängelt und bevormundet, der sollte ein wenig mehr „loslassen“, um sein Kind auch in Zukunft noch behalten zu können.

- Wer seinen Mitmenschen stets zu nahe auf die „Pelle rückt“ und sie regelrecht bedrängt, der wird bald einsam. Eine zu offen gezeigte Distanzlosigkeit schafft nämlich die größte Distanz. Das sollte er bedenken und seinem Gegenüber mehr Freiheit lassen und sich mehr zurückhalten.

- Wer eher große Schwierigkeiten hat, sich anderen Menschen zu öffnen, wer ungern Nähe zulässt, wer von anderen „kühl“ und „distanziert“ erlebt wird, der täte gut daran, sich in Zukunft ein wenig mehr zu öffnen, einmal den „ersten Schritt zu tun“ oder einfach einmal etwas mehr Wärme ausstrahlen.

- Wer von seinem Partner, seiner Partnerin hört: „Du vertraust mir einfach nicht!“, der kann nur gewinnen, wenn er sich selber traut, in Zukunft mehr auf sein eigenes Verhalten zu achten, sich selbst

mehr zuzutrauen, anstatt immer nur misstrauisch und argwöhnisch auf das Verhalten des anderen fixiert zu sein.

- Wenn jemand einem nachsagt: „Du bist zu ahnungslos, zu naiv, zu gutgläubig!“, dann sollte man bedenken, dass ein gesundes Maß an „Misstrauen“ nichts Anderes ist als der Versuch, einem „unguten Bauchgefühl“ zu trauen und es in aller Offenheit ins Gespräch zu bringen.
- Wer häufig mit dem Vorwurf konfrontiert wird, allzu „ichsüchtig“ zu sein, der sollte einmal ganz bewusst mehr darauf achten, was genau seinem Gegenüber zurzeit fehlt, was jener wirklich im Moment braucht und was ihm guttun würde. Es wird wie ein gutes Echo auf ihn zurückkommen.
- Sehr sozial eingestellte Menschen zeigen nicht selten für die Sorgen anderer eine unglaubliche Stärke, während sie an ihren eigenen Sorgen fast zerbrechen. Die Erfahrung der „hilflosen Helfer“ spielt hier eine große Rolle. Die Liebe zu sich selber wird dann oft sträflich vernachlässigt. Gerade sozial starke Menschen sollten sich deshalb häufiger etwas gönnen, was ihnen guttut.
- Wenn andere einem oft ein unnatürliches Eingreifen vorwerfen,

meist aus Gründen der Ungeduld und des Nicht-Warten-Könnens, dann stört man offensichtlich die innere Dynamik vieler Prozesse. Hier sollte man sich öfters den inneren Genuss gönnen, einfach abzuwarten, um dann erleben zu können, wie sich viele Dinge von selber lösen. Wer ständig an einem Pflänzchen zieht und zerzt, damit es schneller wächst, der wird es ausreißen.

- Wem aber eher eine „Engelsgeduld“ nachgesagt wird, der sollte bedenken, dass es immer einen Punkt gibt, von dem an Geduld keine Tugend mehr sein kann. Derjenige sollte dann eher auf Situationen im Alltag achten, wo man sich einmischen, Partei ergreifen und mehr Verantwortung wagen muss.

Als Jesus einmal gefragt wurde, ob man eine Ehebrecherin steinigen solle, da schlug er einen ganz anderen, „neuen Weg“ ein. Er sagte nämlich: „Wer von Euch ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein!“ (Joh 8,7). Diese neue Sichtweise ist wesentlich effizienter und auch notwendiger.

*Stanislaus Klemm,  
Dipl. Psychologe und Theologe,  
in: Pfarrbriefservice.de*



Foto: Daniel Schwarz/Katholikentag.de, in [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)

Vom 13. bis 17. Mai 2026 findet in Würzburg der 104. Deutsche Katholikentag statt. Erwartet werden erneut zehntausende Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Die Katholikentage gehören zu den größten regelmäßig stattfindenden Ereignissen des kirchlichen Lebens in Deutschland. Sie finden in der Regel alle zwei Jahre in wechselnden Städten statt und bieten Raum für Austausch, Begegnung, Gebet und gesellschaftspolitische Diskussion – offen für Menschen aller Konfessionen und Weltanschauungen.

Veranstaltet wird der Katholikentag vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) in Zusammenarbeit mit dem gastgebenden Bistum – 2026 das Bistum Würzburg. Unter dem Leitwort „Hab Mut, steh auf!“, einem Zitat aus dem Markusevangelium (Mk 10,49), lädt das 104. Treffen dazu ein, sich mit aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Fragen auseinanderzusetzen. Themen wie Frieden und Gerechtigkeit, Klimaschutz, soziale Verantwortung, Zusammenhalt in einer vielfältigen Gesellschaft und der Wandel der Kirche stehen im Mittelpunkt des Programms.

An den fünf Veranstaltungstagen bieten rund 700 Formate ein beeindruckendes Spektrum: Podiumsdiskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Kirche und Zivilgesellschaft, Workshops, Ausstellungen, biblische Dialoge, kreative Mitmachaktionen, interreligiöse Begegnungen, spirituelle Angebote, Gottesdienste, Konzerte, Theater und Kabarett – ergänzt durch den täglichen Abendsegen, die Nacht der Lichter und vieles mehr. Die

inhaltlichen Schwerpunkte reichen von Theologie, Kirche und Ökumene über Politik, Gesellschaft und sozial-ökologische Transformation bis hin zu spezifischen Lebenswelten von Kindern, Familien, jungen Erwachsenen und Senioren.

Eine zentrale Rolle spielt die Kirchenmeile in der Würzburger Innenstadt, auf der sich zahlreiche Initiativen, Verbände und Organisationen präsentieren werden.

Gerade angesichts globaler Krisen, gesellschaftlicher Spannungen und innerkirchlicher Herausforderungen versteht sich der Katholikentag als Forum, um gemeinsam nach tragfähigen Antworten und solidarischen Lösungen zu suchen. Die Veranstaltungen basieren auf der christlichen Hoffnung und dem Prinzip der unveräußerlichen Würde jedes Menschen.

Weitere Informationen bietet die offizielle Website unter [www.katholikentag.de](http://www.katholikentag.de). Seit Anfang März ist das Programm veröffentlicht, man findet es unter

[www.katholikentag.de/  
programm](http://www.katholikentag.de/programm)

*Christian Schmitt,  
in: Pfarrbriefservice.de*

Der Katholikentag steht vor der Tür – sind Sie oder seid ihr dabei? Wir freuen uns auf Ihre persönlichen Erfahrungen, besonderen Erlebnisse und Begegnungen bei diesem großen Fest des Glaubens.

Vielleicht machen Sie sogar ein Selfie mit einem Star oder einer inspirierenden Persönlichkeit? Dann teilen Sie Ihre Eindrücke gerne mit uns! Für den nächsten Pfarrbrief sammeln wir Beiträge bis Anfang Juni.

Ihre Erlebnisse machen unseren Pfarrbrief lebendig und nahbar.

Schicken Sie Ihre Geschichten und Bilder einfach per E-Mail an:

[mariae-geburt.hoechberg  
@bistum-wuerzburg.de](mailto:mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de)

## Miteinander Ostern feiern ...

Ein Höhepunkt im liturgischen Jahr



Foto: Wolfgang Cibura, in [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)

Im Ablauf des Kirchenjahres nehmen die Tage von Palmsonntag bis Ostermontag eine besondere Stellung ein. Wir feiern die letzten Tage Jesu mit dem Einzug in Jerusalem am Palmsonntag, dem letzten Abendmahl am Gründonnerstag, bis hin zur Trauer über seinen Tod am Karfreitag. Schließlich erinnern wir uns an seine Auferstehung, die auch uns neues Leben verheißt. Wir bleiben nicht stehen, sondern dürfen selbst über das Leben hinausdenken. Durch Jesu' Ende und sein neues Leben wird auch uns eine neue Perspektive geschenkt. Es gibt ein Leben über dieses Leben hinaus. Jesus öffnet uns das Tor in ein neues Leben.

Gerade Gründonnerstag, Karfreitag und der Ostersonntag

sind deshalb aufs engste miteinander verbunden.

Auch wenn sie zeitlich auseinanderfallen, bezeichnet man sie in der Liturgie als *Triduum Paschale* oder die drei österlichen Tage.

Keine Feier ist ohne die andere Feier zu denken, sie bilden eine unauflösliche Einheit. Im Grunde handelt es sich somit um eine einzige große Feier.

Dies wird schon deutlich, wenn man den Verlauf der Gottesdienste betrachtet:

- die Abendmahlsmesse am Gründonnerstag endet ohne Schlusssegnen
- die Karfreitagsliturgie beginnt ohne Eröffnung und schließt ohne Entlassung

- die Osternacht wird ohne den gewohnten liturgischen Gruß eröffnet, sondern beginnt mit dem großen Lob auf Gottes unendliches Wirken, dem Exultet.

Man feiert da weiter, wo man am Vortag aufgehört hat. Liturgisch mündet es in die jährliche Osterfeier. Wir erinnern uns gemeinsam daran, wie Gott uns durch Jesus neues Leben schenkt. So wird deutlich, dass Gott an jedem von uns wirken möchte und auch unser Leben wandeln will.

Sie sind eingeladen, dieses *Triduum Paschale* als Gemeinschaft der Christen zu feiern. Am Ende der Osternacht entzünden wir in Mariä Geburt auch die Osterkerze aus St. Norbert und tragen das Licht der Auferstehung nach St. Norbert. Gerne können Sie dieses Licht mit nach Hause nehmen, damit das Licht von Ostern auch hineinstrahle in Ihre Familie. Bitte bringen Sie dazu eine geeignete Kerze bzw. ein Windlicht mit.

Wenn wir so Ostern neu denken und feiern, braucht es natürlich unsere Bereitschaft, dass die österliche Freude nicht an den Grenzen unserer Gemeinde aufhört. Jenseits unserer Kirchtürme geht es weiter und lässt uns auch dort Ostern entdecken.

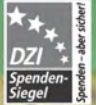
*Pfarrer Gerhard Spöckl*

## DAS OSTERLICHT KOMMT AUCH IN DIESEM JAHR ZU IHNEN NACH HAUSE

Auch in diesem Jahr bringen wir allen Menschen, denen es aufgrund von persönlichen Einschränkungen nicht möglich ist, sich selber darum zu kümmern, das Osterlicht am Ostersonntagmorgen nach Hause. Dafür müssen Sie nur ein Windlicht oder ähnliches vor Ihre Haustür stellen – und sich bis zum 01. April in einem der beiden Pfarrbüros mit Ihrer Adresse anmelden!

- Pfarrbüro St. Norbert  
Tel.: 49015  
Mail: st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de
- Pfarrbüro Mariä Geburt  
Tel: 48822  
Mail: maria-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Jetzt  
spenden:



„Morgens unterrichte  
ich Kinder, nachmittags  
ernte ich Gemüse.“  
**Das tut gut.**

Josephine Rasolonomenjanahary,  
Kleinbäuerin und Lehrerin in Madagaskar

Klaus Mellenthin | Misereor



Mit einer Dauerspende für  
gesunde Ernährung  
[misereor.de/tu-gut](https://misereor.de/tu-gut)

**misereor**  
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

## Bei mir bist Du willkommen!

Auf dem Weg  
zur Erstkommunion 2026

Unter dem Motto: „Bei mir bist du willkommen!“ bereiten sich seit Oktober 2025 30 Mädchen und Jungen aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf ihre erste Heilige Kommunion vor. Das Motto knüpft an die Erzählung aus den Evangelien von der Begegnung von Jesus mit dem Zöllner Zachäus in der Stadt Jericho an. Die Beschäftigung mit dieser Jesus Geschichte soll in den Kindern das Vertrauen stärken, dass wir bei Jesus immer willkommen sind, er uns stets eine Hand reicht und in unser Herz sieht. Auch in Zeiten, in denen wir uns fern von ihm und unserem Glauben fühlen, reicht er uns die Hand und wir dürfen ihn auch willkommen heißen.

Beim Elternabend im September stellte das Erstkommunionvorbereitungsteam den geplanten Kommunionkurs vor. Das Motto und das passende Motto-Lied wurde präsentiert, Organisatorisches besprochen und von den Eltern wurden Wünsche für ihre Kinder für die Zeit der Vorbereitung formuliert.



Zum Auftakt wurden die Kinder mit einer Postkarte frei Haus zu einem Weggottesdienst im Oktober eingeladen. Diesen feierte Pfarrer Lotz noch mit den Kindern in der Pfarrkirche Mariä Geburt. Am Ende des Gottesdienstes bekamen alle Kinder eine Tüte mit Materialien – der Startschuss für den Weg zur Erstkommunion war gesetzt.

In fünf Gruppen treffen sich die Kinder seitdem zu vier Gruppentunden und einem Gruppentreffen sogar nach der Erstkommunion. Auch dieses Mal begleiten Eltern die Kindergruppen und halten die Stunden mit verschiedenen Schwerpunkten mit den Kindern.

Um zu erfahren, was es mit der Erstkommunion eigentlich auf sich hat, waren alle Kinder auch zu einem besonderen Kindergot-

tesdienst eingeladen. Am Christkönigssonntag stellten sich die Kommunionkinder namentlich im Gottesdienst der Gemeinde vor. Jedes Kind beteiligte sich mit einem kurzen Satz. So wurden Motto und Motto-Lied ganz offiziell bekannt gegeben. Wie Zachäus in dem Baum können seit Christkönig auch alle Erstkommunionkinder auf einem Bild an einem schönen großen Baum in den Kirchen Mariä Geburt und St. Norbert gesehen werden, auch das Motto ist auf einem großen Plakat in beiden Kirchen präsent.

Nach großer Beteiligung am Krippenspiel am Heiligabend und der Sternsingeraktion, waren die Kinder im neuen Jahr eingeladen zu einem besonderen Kindergottesdienst, in dem es um die einzelnen Elemente der Heiligen Messe und den Ablauf einer Eucharistiefeyer ging.

Weiter ging es auf dem Weg mit einem Gottesdienst zur Erinnerung an ihre Taufe und das Taufversprechen, das noch Eltern und Paten oder Patin abgegeben haben. Diesen feierte dann schon Pater Bobin, unser neuer Pfarrvikar mit den Kindern und Familien.

In der Fastenzeit gab es einen Familientag, an dem die Familien eingeladen waren, alle zusammen

eine „Familiengruppenstunde“ zuhause zu halten. Eine Tüte voller Materialien wurde für jede Familie vom Team vorbereitet. Miteinander beschäftigten sie sich anhand der Zachäus-Geschichte mit unterschiedlichen Aspekten wie „Was macht mich aus?“ „Was schaffe ich gut“, „Was fällt uns in der Familie schwer? Wo gibt es Streit?“ – so gelang ein Zugang zu den Themen Schuld und auch Veröhnung. Alle Familien trafen sich zum gemeinsamen Mittagessen.

**Erstkommunion  
am Sonntag, 19.04.,  
in Mariä Geburt**

Lukas Bechmann

Raphael Beck

Tim Burow

Moritz Dallner

Lotte Dosch

Jonas Fröhlich

Benjamin Kiesel

Charlotte Klingenmaier

Lewis Löw

Emily Nuber

Kilian Richter

Luis Schüll

Felix Simny

Fridolin Sittler

Leon Streitmatter

Felix Wilhelm

Simon Zeh

sen bei einem reich gefülltem Mitbringbuffet und konnten die große Gemeinschaft im Pfarrsaal St. Norbert genießen.

Danach trafen wir uns zu einem Gottesdienst und die Kinder hatten die Möglichkeit bei Pfarrer Spöckl und Pater Bobin die Einzelbeichte abzulegen. Ein Tag voller Erfahrung und Begegnung und Zeit füreinander.

Besonders willkommen sind die Erstkommunionkinder in der Feier der Heiligen Woche: Kurz vor Palmsonntag sind sie eingeladen, sich einen Palmbuschen zu basteln als gemeinsames Angebot für alle Kinder der Pfarreiengemein-

schaft, um dann am Palmsonntag in einem Kindergottesdienst Jesus wie damals willkommen zu heißen.

Am Gründonnerstag sind die Kommunionkinder und alle anderen Kinder eingeladen, in einem eigenen Gottesdienst nachzuerleben, wie Jesus das letzte Abendmahl gefeiert hat und wie wir heute in jeder Messe die Erinnerung daran feiern. Am Karfreitag sind alle Kinder herzlich willkommen einen Kinderkreuzweg mitzugehen. Und dann freuen wir uns auf die oder den Frühaufsteher am Ostersonntag, um gemeinsam Jesu Auferstehung am Osterfeuer und im Gottesdienst zu feiern.

Natürlich sind alle Kinder auch immer zum Sonntagsgottesdienst eingeladen und bekommen für jeden Besuch einen Aufkleber für ihr Sammelbuch.

Und bald endet der Weg der Vorbereitung mit der Feier der Erstkommunion am 19.04.2026 in Mariä Geburt und am 26.04.2026 in St. Norbert.

Natürlich sind neben den Gästen der Erstkommunionkinder auch die ganze Gemeinde eingeladen den Festgottesdienst mitzufeiern!

*Das Erstkommunionvorbereitungsteam der PG Höchberg*

**Erstkommunion  
am Sonntag, 26.04.,  
in St. Norbert**

Finn Berke  
Raffael Böttcher  
Laura Ditterich  
Raphael Ditterich  
Alice Drechsel  
Nicolas Hartmann  
Klara Mündlein  
Oskar Riedner  
David Spenkuch  
Karlotta Steinmann  
Noah-Michael Will  
Vinzent-Charles Will  
Felix Wohlleb

## Neue Kraft tanken!

### Walldürn-Wallfahrt 2026

Am 4. Juni, dem Fronleichnamstag, gehen wir H $\ddot{o}$ chberger Pilger mit dem Wallfahrerverein von Heidingsfeld in mehreren Etappen zum Blutbild nach Walld $\ddot{u}$ rn.

Am ersten Tag laufen wir ab Forsthaus Guttenberg  $\ddot{u}$ ber Kleinerinderfeld, Sch $\ddot{o}$ nfeld, Ilmspan und Gro $\ddot{r}$ inderfeld bis nach Tauberbischofsheim.

In den fr $\ddot{u}$ hen Morgenstunden des Freitags f $\ddot{u}$ hrt der Weg  $\ddot{u}$ ber K $\ddot{o}$ nigheim, Hardheim und H $\ddot{o}$ pfigen nach Walld $\ddot{u}$ rn.

Nach fast einem Tag Pause geht es am Samstagvormittag wieder zur $\ddot{u}$ ck bis Tauberbischofsheim.

Der letzte Wallfahrtstag am Sonntag beginnt wieder sehr fr $\ddot{u}$ h. Wir laufen zum Abschluss der Wallfahrt bis in die Pfarrkirche St. Laurentius in Heidingsfeld. Die Organisation von Verpflegung und Unterbringung  $\ddot{u}$ bernimmt der Wallfahrerverein Heidingsfeld.

Wollen auch Sie durchatmen, das Handy mal wegpacken und ein tolles Miteinander erleben? Dann melden Sie sich gerne bei Andreas M $\ddot{u}$ hleck, Mobilnummer 0179 46 14 963. Selbstverst $\ddot{a}$ ndlich ist es auch m $\ddot{o}$ glich, zu-



n $\ddot{a}$ chst mal Wallfahrtsluft zu schnuppern und eine Teilstrecke oder Tagesetappe zu laufen.

Genie $\ddot{u}$ en Sie die Auszeit in der Natur und tanken neue Kraft f $\ddot{u}$ r den Alltag. Wir freuen uns auf Sie!!!

*Text und Foto:  
Andreas M $\ddot{u}$ hleck*

## Aktive Mitgestaltung des kirchlichen Lebens in H $\ddot{o}$ chberg

Der neu gewählte Pfarrgemeinderat stellt sich vor

Am 14. M $\ddot{a}$ rz kam der neu gewählte Pfarrgemeinderat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. In dieser ersten Zusammenkunft nach der Wahl hatten die Mitglieder Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen, die zukünftige Zusammenarbeit zu besprechen und die wichtigsten Aufgaben sowie Zuständigkeiten für die kommende Amtszeit festzulegen. Dem neuen Pfarrgemeinderat gehören künftig folgende Mitglieder an: Joachim Dörobek, Silke Faller, Thomas Friedel, Christina Gold, Nina Haagen-Hirt, Holger Huttner, Meggie Ising, Kerstin Keßler, Barbara Kron, Alexandra Vasile, Gudrun Walther und Julia Wurschy.

Im Rahmen der Sitzung wurden auch die verschiedenen Ämter innerhalb des Gremiums vergeben. Zur Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats wurde Gudrun Walther gewählt. Sie übernimmt damit die Leitung des Gremiums und koordiniert die Arbeit des Rates. Als ihre Stellvertreterin wurde Christina Gold bestimmt. Das Amt der Schriftführung übernehmen künftig

Thomas Friedel und Barbara Kron, die für die Protokollführung sowie die Dokumentation der Sitzungen verantwortlich sein werden.

Als Vertreterinnen des Pfarrgemeinderats im Rat des Pastoralen Raums Würzburg Süd-West wurden Gudrun Walther und Christina Gold entsandt. Darüber hinaus wirken Kerstin Keßler und Holger Huttner als beratende Mitglieder in der Kirchenverwaltung St. Norbert mit – zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Mitglieder dieser Verwaltung. Silke Faller wird den Pfarrgemeinderat in der Kirchenverwaltung Mariä Geburt vertreten und dort die Anliegen des Gremiums einbringen.

Seitens des Pastoralteams wird Pater Bobin als Ansprechpartner für den Pfarrgemeinderat zur Verfügung stehen und die Zusammenarbeit zwischen Pastoralteam und Gremium begleiten. Auch Pfarrer Spöckl wird – soweit es seine vielfältigen Aufgaben und seine zeitlichen Möglichkeiten erlauben – an den Sitzungen teilnehmen und den



Pfarrgemeinderat bei seiner Arbeit unterstützen.

Im Familiengottesdienst am 15. März wurde der bisherige PGR verabschiedet. Dabei wurde besonders den Mitgliedern gedankt, die dem Gremium künftig nicht mehr angehören: Daniela Hufnagl, Wolfgang Kron und Burkhard Pechtl. Ihnen gilt ein herzlicher Dank für ihr Engagement und ihre wertvolle Mitarbeit in den vergangenen Jahren.

Im Anschluss begrüßte Pfarrer Spöckl den neu gewählten Pfarrgemeinderat und wünschte den

Mitgliedern einen guten Start in ihre gemeinsame Arbeit. Zugleich bedankte er sich bei ihnen für ihre Bereitschaft, Verantwortung zu tragen und das Leben in der Pfarreiengemeinschaft aktiv mitzugestalten. Dies sei ein wichtiger Beitrag für das kirchliche Leben in Höchberg.

*Text: Gudrun Walther*

*Foto: Barbara Gold*



## Ein motivierter Start

Klausurtag des Pfarrgemeinderates

Beim ersten Klausurtag des neu gewählten Pfarrgemeinderates kamen die Mitglieder zusammen, um sich Zeit für ein gegenseitiges Kennenlernen und für die Planung der kommenden Jahre zu nehmen. Nach der Wahl war dies eine gute Gelegenheit, gemeinsam auf die zukünftige Zusammenarbeit zu schauen und eine Grundlage für eine wertschätzende und offene Kommunikation zu legen.

Am Anfang des Tages gab es den persönlichen Austausch: Die Mitglieder erzählten einander, warum sie für den Pfarrgemeinderat kandidiert haben, wo ihre kirchlichen Wurzeln liegen und welche Anliegen ihnen besonders am Herzen liegen. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig die Erfahrungen und Perspektiven in unserem Gremium sind – und wie sehr alle der Wunsch verbind-

det, das Leben unserer Pfarrei aktiv mitzugestalten.

Der Pfarrgemeinderat verschaffte sich einen Überblick über die verschiedenen Gruppierungen in der Gemeinde und überlegte, wo in den kommenden vier Jahren besondere Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Ein gemeinsames Anliegen wurde dabei schnell deutlich: Die Jugend- und besonders die Ministrantenarbeit soll weiterhin eine wichtige Rolle spielen und gezielt gestärkt werden.

Der Klausurtag bot einen guten und motivierenden Start für die neue Amtszeit. Mit vielen Ideen, gegenseitigem Vertrauen und dem gemeinsamen Wunsch, Kirche vor Ort lebendig zu gestalten, geht der Pfarrgemeinderat in die kommenden Jahre.

*Text/Foto: Gudrun Walther*

## Jetzt kann es losgehen... -



Foto: Gudrun Walther

Am 22. Februar 2026 feierte Generalvikar Dr. Vorndran in der St. Sebastians-Kirche auf dem Heuchelhof einen festlichen Gottesdienst. In diesem vertraute er den Team-Pfarrern Klaus Hösterey, Stefan Michelberger und Gerhard Spöckl die gemeinsame Hirtensorge für den Pastoralen Raum Würzburg Süd-West an. Das heißt, alle drei sind künftig Pfarrer unserer Pfarreiengemeinschaften im Pastoralen Raum Würzburg Süd-West. Zusammen mit den Pfarrvikaren, dem Pasto-

ralteam, dem Verwaltungspersonal und den ehrenamtlich Engagierten versuchen sie, unseren Gemeinden die Struktur zu geben, die nötig ist, um Kirche in einer veränderten Situation lebendig zu halten.

**Pfarrer Gerhard Spöckl  
wird Moderator,  
Andrea Hartmann  
Koordinatorin**

Das Seelsorgeteam wählte – auf Vorschlag des Rates im Pastoralen Raum – Pfarrer Spöckl zum

Moderator, Koordinatorin wird Gemeindereferentin Andrea Hartmann. Gemeinsam mit den anderen Pfarrern werden die beiden versuchen, die Anliegen der Seelsorger zusammenzutragen und weitere Schritte zu veranlassen, um den Pastoralen Raum und die Verantwortung für das Gesamte zu entwickeln.

### **Was ändert sich tatsächlich?**

Doch was ändert sich tatsächlich für die Menschen in den Gemeinden des pastoralen Raums? Das kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genau benannt werden. Wir stehen erst am Anfang eines längeren Prozesses. Fest steht, dass die Pfarrer weiterhin schwerpunktmäßig in ihren jetzigen Pfarreiengemeinschaften arbeiten werden. Bei Abwesenheit, z.B. Urlaub, Fortbildungen, eines Pfarrers werden sie sich gegenseitig unterstützen. Gemeinsam mit allen Seelsorgern sollen aber auch Angebote für den gesamten Raum angeboten werden, die einer der Pfarrer verantwortet.

### **Verwaltungssitz ist Heiligkreuz**

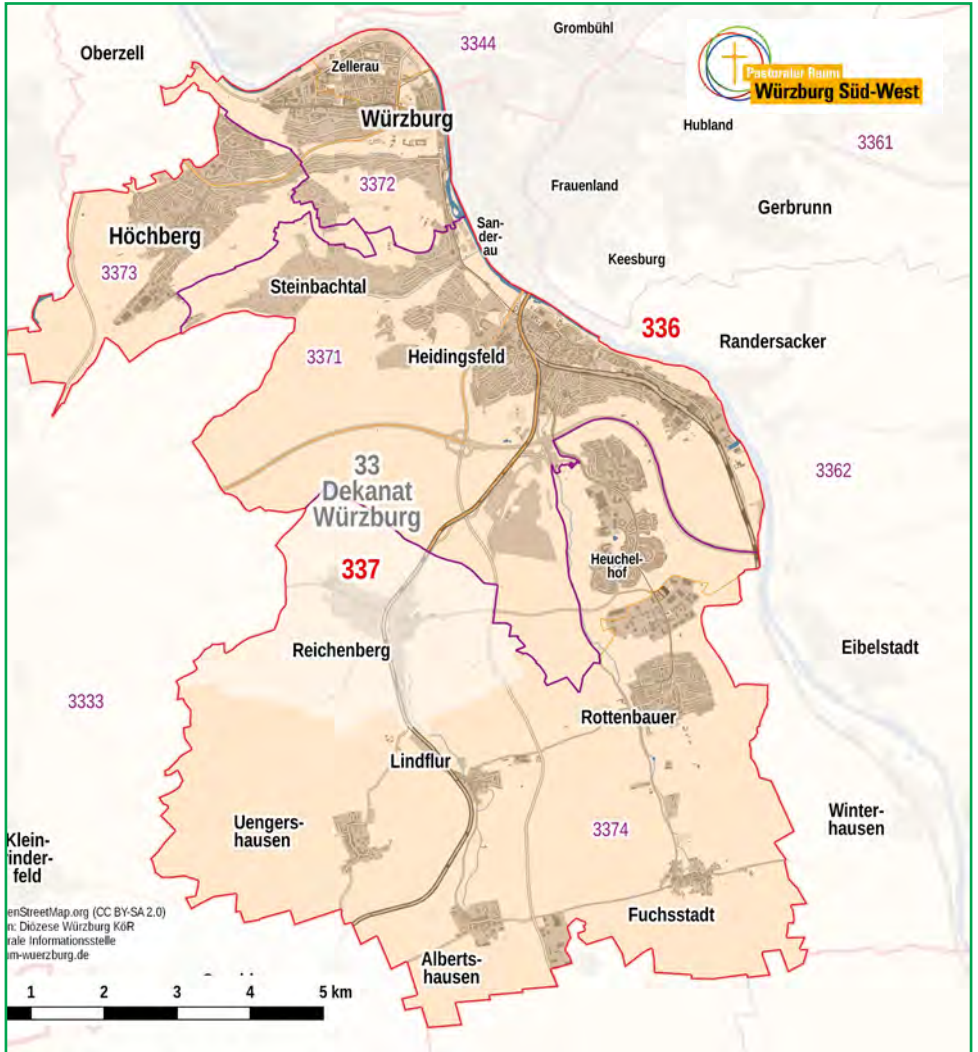
Als Verwaltungssitz der Pfarrbüros im Pastoralen Raum Würzburg Süd-West soll das Büro in

Heiligkreuz dienen. Hier laufen bei der Verwaltungsleiterin Julia Kaltenböck, die am 15. Januar ihren Dienst begann, die Fäden zusammen. Sie koordiniert die Pfarrbüros in den verschiedenen Pfarreiengemeinschaften. Um eine möglichst hohe Präsenz für die Menschen zu gewährleisten, wird das Büro in Heiligkreuz die breitesten Öffnungszeiten bereitstellen.

### **Stundenkontingente für die anderen Pfarrbüros**

In den anderen Büros wird es ein gewisses Stundenkontingent geben, um den Kontakt zu den Menschen in den Gemeinden, der uns wichtig ist, zu gewährleisten. Wenn die anderen Büros nicht besetzt sind, wird das Pfarrbüro Heiligkreuz weiterhelfen.

So weit so gut! Wir werden versuchen, Sie in diesem Prozess gut zu informieren und bei Veränderungen auf den Laufenden zu halten. Sicher werden sich in den kommenden Monaten Dinge ändern, aber das alles braucht auch Zeit. Jetzt geht es erst einmal los. Ich freue mich, wenn Sie diesen Prozess mit Wohlwollen begleiten, auch wenn manches etwas braucht, um sich daran zu gewöhnen. Danke schon mal im Voraus. *Pfarrer Gerhard Spöckl*



## Für eine sichere Kirche –

### Präventionsschulungen für Ehrenamtliche

Das Gutachten, das eine unabhängige Kommission zur Aufklärung des sexuellen Missbrauchs in der Diözese Würzburg im April 2025 veröffentlichte, brachte weitere erschütternde Fälle zu Tage. Die Studie machte deutlich, wie die Kirche in der Vergangenheit mit Fehlverhalten von Klerikern und Kirchenangestellten umgegangen ist. Sie bescheinigt den heutigen Verantwortlichen aber, dass sie einen guten Weg der Aufarbeitung, Intervention und Prävention eingeschlagen haben.

Als Empfehlung gaben die Gutachter der Diözese Würzburg mit, nicht nur den Blick der hauptamtlichen Mitarbeiter zu sensibilisieren, sondern auch den der ehrenamtlich Engagierten. Mit Präventionsberatern, die in jedem pastoralen Raum ausgebildet wurden, möchte die Diözese Schritt für Schritt dieser Empfehlung nachkommen. Jeder, der bei uns tätig ist, soll geschult werden, damit es gelingen kann, sich sicher in unserer Kirche zu fühlen.

Häufig wird die Aufforderung zu einer solchen Präventionsschulung von ehrenamtlich Engagierten



GEMEINSAM  
FÜR EINE  
SICHERE KIRCHE

gierten falsch verstanden: „Ich habe doch nichts verbrochen! Warum soll ich daran teilnehmen?“ – das ist eine der möglichen Reaktionen.

Das ist richtig. Niemand wirft Ihnen ein Fehlverhalten vor. Im Gegenteil, Sie leisten hervorragende Arbeit. Trotzdem ist es wichtig und gut, für die tägliche Arbeit und die daraus entstehenden Begegnungen, ein paar Achtungsregeln mitzunehmen.

Nicht nur in der Kirche gilt es, achtsam gegenüber Kindern und sonstigen Schutzbefohlenen zu sein. Viele von uns sind in Vereinen engagiert, treffen privat auf Kinder oder andere Schutzbefohlene. Vielleicht nehmen Sie im Alltag auch etwas wahr, das im Verhalten nicht korrekt ist.

Die Diözese Würzburg möchte, dass alle hauptamtlichen Mitarbeiter und auch die ehrenamtlich

Engagierten, die – in welcher Art auch immer – mit Kindern, Jugendlichen oder anderen Schutzbefohlenen in Kontakt kommen, an einer Präventionsschulung teilnehmen.

Nehmen Sie dies nicht als „Muss“, sondern als ein Angebot, um zu vertiefen, selbst achtsam mit anderen zu sein. So gesehen ist jede Präventionsschulung eine gute persönliche Fortbildung, die dazu führen kann, mit wachernen Augen durch die Welt zu gehen und gut zu agieren, da, wo es nötig ist. Jeder auf diese Weise Geschulte trägt auch dazu bei, die Gesellschaft insgesamt zu sensibilisieren, damit Missbrauchsfälle in Zukunft nicht mehr so einfach übersehen werden können, ob in der Kirche, im Verein oder anderswo.

Ich lade deshalb alle Ehrenamtliche in unseren Pfarreiengemeinschaften ein: Nehmen Sie das Angebot unserer Kirche wahr, ohne einen Vorwurf dahinter zu sehen. Wir wollen uns alle für eine sichere Kirche engagieren. Regelmäßig werden auch in der Zukunft Schulungen angeboten, Termine erfahren Sie über die Pfarrbüros. Sie sind verbindlich nicht nur für alle hauptamtlichen Mitarbeiter, sondern auch für alle ehrenamtlich Tätigen, die mit Kindern, Jugendlichen oder



sonstigen Schutzbefohlenen in ihrem Ehrenamt zu tun haben. Denn zu lange haben wir als Kirche weggeschaut.

Ich bin sicher, es ist für jeden eine Bereicherung, sich die Zeit dafür zu nehmen. Danke für jegliches Engagement in unserer Kirche!

Text: Pfarrer Gerhard Spöckl  
Foto: Gudrun Walther

## „Das ist sehr bitter für mich“

Bischof Dr. Franz Jung bei Abschluss der ersten Phase der Aufarbeitung in Höchberg enttäuscht von Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann

Die erste Phase der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert Höchberg ist abgeschlossen. Seit Oktober 2025 hatte ein Prozessteam aus Vertretern der Gemeinde und des Bistums Würzburg die Geschehnisse rund um die Tatvorwürfe gegen den 2017 verstorbenen Pfarrer rekonstruiert und offene Fragen geklärt. Bei einer Informationsveranstaltung am 2. März in der Höchberger Kulturscheune mit rund 100 Teilnehmern berichtete das Prozessteam über die Ergebnisse.

Enttäuscht zeigten sich Bischof Dr. Franz Jung und viele Gemeindemitglieder von Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann, der sich nach ihrer Einschätzung nicht ausreichend zu seiner persönlichen Verantwortung für den Umgang mit den 2010 erstmals gemeldeten Vorwürfen bekennt. „Das ist sehr bitter für mich“, betonte Bischof Jung.

Der Fall war in der Pfarreiengemeinschaft erst nach Veröffentlichung des Missbrauchsgutachtens vom April 2025 bekannt geworden, erklärte Christina Gold

vom Pfarrgemeinderat. Die Gemeinde sei 2010 von der damaligen Bistumsleitung nicht über die Vorwürfe informiert worden.

Die Arbeit des von Bischof Jung eingesetzten Prozessteams stellten Ordinariatsrätin Kathrin Pfeil und Bischöflicher Referent Kilian Martin vor. Vertreter der Gemeinde brachten vor allem Fragen und Kritik aus der Pfarrei ein, während die Vertreter des Bistums organisatorische Abläufe rekonstruierten und Hintergründe erläuterten. Ziel war es unter anderem, Verantwortlichkeiten zu klären, das Verhalten der Bistumsleitung zu analysieren und mögliche Betroffene zur Meldung zu ermutigen.

Die Recherchen ergaben, dass die Bistumsleitung spätestens seit 2010 von zwei Betroffenen wusste. Warum dennoch keine Maßnahmen ergriffen wurden, blieb nach Angaben des Prozessteams ungeklärt. Auch sei die Gemeinde nicht informiert worden. Weitere offene Fragen betreffen unter anderem die Ernennung des beschuldigten Priesters zum Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft im Jahr 2010 sowie



seinen weiteren Verbleib im Pfarrhaus nach der Versetzung in den Ruhestand 2011.

Im Verlauf der Arbeit wurde zudem bekannt, dass im Dikasterium für die Bischöfe in Rom ein Verfahren zur Überprüfung der Amtsführung von Bischof Hofmann anhängig ist. Vertreter der Gemeinde baten das Dikasterium zusätzlich schriftlich um eine Prüfung seines Umgangs mit dem Fall.

In einer Videobotschaft erklärte der 83-jährige emeritierte Bischof Hofmann, er bedauere, dass die Vorwürfe während seiner Amtszeit nicht ausreichend bearbeitet worden seien, und räumte Fehler ein. Zugleich verwies er darauf, dass die Taten zum Zeitpunkt ihres Bekannt-

werdens bereits verjährt gewesen seien und andere kirchenrechtliche Rahmenbedingungen gegolten hätten. Er bat um Entschuldigung und kündigte an, sich für die Gründung einer Stiftung für Betroffene sexualisierter Gewalt im Bistum Würzburg einsetzen zu wollen.

Bischof Jung bezeichnete die Stellungnahme seines Amtsvorgängers als „vertane Chance“. Er hätte sich ein klareres Bekenntnis zur persönlichen Verantwortung und daraus folgende Konsequenzen gewünscht. Zugleich betonte er: „Ich bin nicht der Richter Bischof Friedhelms.“ Seine Aufgabe sehe er darin, den weiteren Aufarbeitungsprozess zu begleiten. „Ich trage keine persönliche Verantwortung für

die Vergangenheit, aber die institutionelle Verantwortung für das Gelingen der Aufarbeitung.“

Weiter gestand Bischof Jung in seinem Statement ein, von den Entwicklungen in Höchberg überrollt worden zu sein. Vom Ort her habe die Bistumsleitung damit gerechnet, dass Aufarbeitungsbedarf in einem akuten Fall angemeldet werde. „Das war eine Fehleinschätzung meinerseits.“ Vom Prozess her gebe es für diese lokalen Aufarbeitungsprozesse noch keine Vorlage. Das Bistum stehe hier in einem Lernprozess. Froh zeigte sich Bischof Jung darüber, dass die Leitlinien der Unabhängigen Bundesbeauftragten gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen (UBSKM) ab Juni 2025 eine Orientierungshilfe für das Prozess-Design böten. Ganz wichtig sei Bischof Jung jetzt, trotz der Lücke in der fehlenden Verantwortungsübernahme die zweite Phase der Aufarbeitung zu beginnen.

Mitglieder des Prozessteams aus der Gemeinde äußerten sich ebenfalls unzufrieden zu dem Statement von Bischof Friedhelm. Das Ziel einer klaren Verantwortungsübernahme sei nicht erreicht worden, sagte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Gudrun Walther. Das Ergebnis sei

für viele Beteiligte unbefriedigend und enttäuschend.

Wie die Aufarbeitung jetzt weitergehe, erläuterte Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran. In einer zweiten Phase gehe es um die Verarbeitung der emotionalen Lage vor Ort mit dem Ziel, Menschen in der Gemeinde seelsorglich zu begleiten. Hier sei das lokale Prozessteam verantwortlich, von Seiten des Bistums werden Kräfte aus der Supervision und der Ehe-, Familien- und Lebensberatung zur Verfügung gestellt. In der dritten Phase wolle man aus der Krise lernen und konkrete Präventionsmaßnahmen entwickeln. Schließlich gehe es in Phase vier um Veränderung und Reinigung der Erinnerungskultur. Bischof Jung werde sich dann wieder in den Prozess als Verantwortlicher einbringen.

In der Woche nach der Informationsveranstaltung in Höchberg gab Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann bekannt, dass er als sichtbares Zeichen seiner persönlichen Verantwortungsübernahme den Titel des Ehrendomherrn an der Kathedrale von Würzburg zurückgibt.

*Text: POW/Christina Gold,*

*Foto: POW*

## Prozess-Team Aufarbeitung Höchberg – wie geht es weiter?

Am Ende der Informationsveranstaltung in der Kulturscheune hat Generalvikar Dr. Jürgen Vorn-dran es schon angesprochen, das Prozess-Team geht nun in die zweite Phase der Aufarbeitung, der Phase der Verarbeitung.

Ziel ist es hier, die Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft in ihren Gedanken und Erinnerungen abzuholen und dort, wo es notwendig ist, seelsorglich zu begleiten.

Dies kann geschehen durch Supervision und psychologische Unterstützung sowie auch durch Seelsorge- und Gruppengespräche. Auch Schulungen für Selbstfürsorge können möglich sein.

Dabei ist es zunächst erst einmal wichtig den Begriff des „Paradoxen Menschen“ zu verstehen. Ein Mensch, der hohe Verdienste hat, ist auch in der Lage, Verbrechen zu begehen.

Es gilt, beides zu sehen und zu verarbeiten. So können unterschiedliche Emotionen eingeordnet werden.

Das Prozess-Team Aufarbeitung hat hier den nächsten konkreten Schritt geplant.



GEMEINSAM  
FÜR EINE  
SICHERE KIRCHE

**Am 24. April 2026, 18:00 Uhr wird es im Pfarrsaal St. Norbert** eine Veranstaltung geben, zu der wir Sie alle ganz herzlich einladen.

Beginnen werden wir mit einem Vortrag zu eben diesem schon genannten Thema „Paradoxer Mensch“.

Im Anschluss daran gibt es die Möglichkeit, mit MitarbeiterInnen der Ehe-Familien-und-Lebensberatung und der Supervision des Bistums Würzburg ins Gespräch über dieses komplexe Thema zu kommen.

In der anschließenden dritten Phase soll erarbeitet werden, was aus der Krise gelernt werden muss und wie konkrete Präventionsmaßnahmen umgesetzt werden. Schließlich wird es in Phase vier um Veränderungen bei der Erinnerungskultur gehen.

*Text: Gudrun Walther*

## In Verbundenheit mit Nigeria

Ökumenischer Weltgebetstag 2026



Jedes Jahr am ersten Freitag im März feiern wir den Weltgebets- tag, die größte ökumenische Ba- sisbewegung christlicher Frauen weltweit. Dieser Gottesdienst lädt dazu ein Brücken zu bauen und sich gemeinsam für Gerech- tigkeit und Frieden einzusetzen. Die Liturgie kam in diesem Jahr aus Nigeria. Das Motto „Kommt! Bringt eure Last“ lehnte sich an die Worte aus dem Matthäus Evangelium an und stellte Gebet, Solidarität und Hoffnung in den Mittelpunkt.

Nigeria, das Land ist jung. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist 18

Jahre alt oder jünger und über 250 Ethnien leben dort. Der Is- lam ist im Norden stark, das Christentum im Süden, jeweils in sehr vielfältigen Strömungen und Konfessionen. Dann gibt es noch die spirituellen Lebensdeu- tungen aus den afrikanischen Traditionen. Nigeria, das bevöl- kerungsreichste Land Afrikas, ist ein faszinierendes Mosaik aus Kulturen, Sprachen und Traditio- nen. Es werden dort mehr als 500 Sprachen gesprochen.

Das ökumenische Vorberei- tungsteam hatte ins Bonhoeffer- Gemeindehaus eingeladen. Zur

Einstimmung auf den Gottesdienst wurden wir mit Bildern von nigerianischen Frauen aus dem Alltagsleben empfangen.

Begrüßt wurden wir mit den Worten: „Kommt, wie ihr seid! Bringt alles mit, was euch belastet, damit ihr Ruhe findet!“ Danach hörten wir das Evangelium nach Matthäus:

*„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht“ (Mt 11,28-30).*

Symbolisch trugen daraufhin vier Frauen ihre Lasten, gebeugt, mit einem Stock auf den Schultern liegend, vor. Anschließend wurden die vier Frauen nacheinander aufgerichtet und jedes Mal der Satz gesprochen: „Denn mein Joch ist sanft!“. Die Nigerianerinnen beten sehr emotional und viele Texte werden öfters wiederholt, was wir Teilnehmer auch in den Liedern und Gebeten erfahren durften. Deren zentraler Gedanke ist: „Es wird schon werden, Gott ist da.“ Die Frauen in Nigeria setzen viel mehr auf Hilfe und Abhilfe durch Gott als etwa die Menschen in Europa.

Besonders ergreifend waren die Geschichten dreier Frauen. *Beatrice* erzählte die Geschichte über die Last der gesellschaftlichen Unterdrückung. Von *Jato* hörten wir eine Erzählung über die Last der religiösen Verfolgung und *Blessing* schilderte uns ihre Erlebnisse von der Last der Armut und Verzweiflung.

Auch wenn der Weg aller drei Frauen sehr schwer ist, sie vertrauen auf Gott. Durch den Glauben der Gemeinschaft finden sie die Kraft, die Last zu tragen und in Jesus Ruhe zu finden.

Nach dem Gottesdienst wurden wir mit leckeren Speisen aus Nigeria bzw. Afrika verköstigt. Nach dem Essen gab es die Möglichkeit, noch mehr über das Land Nigeria zu erfahren.

Ein herzliches Dankeschön geht an das ökumenische Vorbereitungsteam für diesen eindrucksvollen und informativen Gottesdienst. Auch der ökumenische Kirchenchor Höchberg hat den Gesang mit seiner Unterstützung bereichert.

Die zahlreichen Besucher freuen sich auf das nächste Jahr, wenn der Weltgebetstag sein 100-jähriges Bestehen feiert.

*Text: Brigitta Schmuck  
Foto: Gudrun Walther*

## Heiliger Geist als Vertrauenskraft Gottes

45 H $\ddot{o}$ chberger Jugendliche empfangen das Sakrament der Firmung



*45 H $\ddot{o}$ chberger Jugendliche empfangen von Weihbischof Paul Reder das Sakrament der Firmung. Foto: Christina Gold*

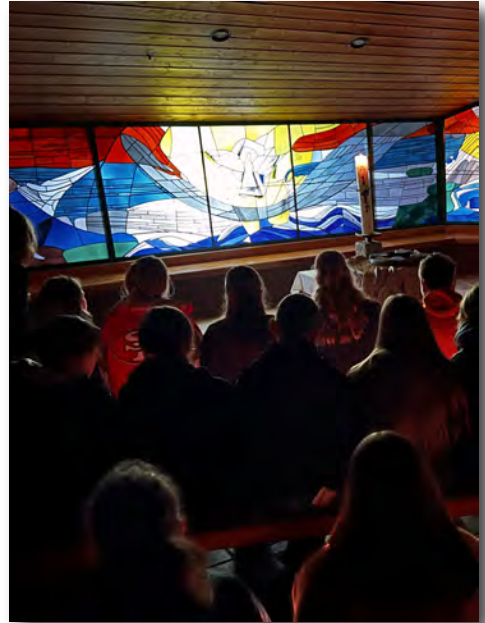
Im September haben sich zahlreiche H $\ddot{o}$ chberger Jugendliche der Jahrgänge 2011, 2010 und älter auf den Weg zur Firmung gemacht. Bei ihren monatlichen Treffen konnten sie sich selbst und sich gegenseitig besser kennenlernen. Sie haben im wahren Sinne über Gott und die Welt gesprochen, sich mit den Gaben des Heiligen Geistes beschäftigt und sie anschließend in kurzen Videos dargestellt und verschie-

dene Arten Gottesdienste gefeiert. Darüber hinaus gehörte das Engagement in sozialen Projekten in der Pfarreiengemeinschaft und der Gemeinde H $\ddot{o}$ chberg zur Vorbereitung dazu. So waren einige Jugendliche bei „tragbar“ und der H $\ddot{o}$ chberger Tafel aktiv, andere haben einen Vormittag im Seniorenheim mitgestaltet, wieder andere engagierten sich bei der Sternsingeraktion oder im Kindergottesdienstteam. Bei all

dem haben sie sich immer wieder überlegt, welche Rolle der Glauben in ihrem Leben spielt.

Er spielt offenbar eine Rolle, denn am 23. Januar waren 45 der jungen Menschen mit ihren Familien in der Kirche St. Norbert versammelt, um das Sakrament der Firmung von Weihbischof Paul Reder zu empfangen. Während des Gottesdienstes, den die Jugendlichen selber vorbereitet hatten und auch mitgestalteten, ermutigte sie der Weihbischof, den Heiligen Geist als große Vertrauenskraft Gottes zu sehen. „Der Heilige Geist hilft euch dabei, Vertrauen in euch und zu anderen zu fassen und selber vertrauenswürdig zu sein“, erklärte er den jungen Christinnen und Christen, die durch die Firmung zu mündigen Mitgliedern der Kirche werden. So könne Leben gut gelingen. Während der Firmung sprach der Weihbischof mit jedem Einzelnen ein paar persönliche Worte.

Beim anschließenden kleinen Sekt-Empfang im Pfarrsaal von St. Norbert dankten die Eltern der Firmlinge dem ehrenamtlichen Firmteam für dessen Engagement bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung in den vergangenen Monaten. Auch Weihbischof Reder kam bei der Gelegenheit mit vielen der



*Seit September hatten sich die Jugendlichen bei monatlichen Treffen mit „Gott und der Welt“ auseinandergesetzt und feierten auch besondere Gottesdienste miteinander wie den zur Taufenerneuerung im Oktober.*

*Foto: Christina Gold*

Firmlinge und ihren Familien ins Gespräch und stand für das ein oder andere Foto zur Verfügung.

In Höchberg findet alle zwei Jahre Firmung statt. Die nächste Firmvorbereitung in Höchberg startet im September 2028.

*Text: Christina Gold*

## Spende an Bürgerstiftung Höchberg

ÖKH gibt Erlös des Jubiläumskonzertes weiter



Im Nachgang seines 20-jährigen Jubiläumskonzerts übergab der Ökumenische Kirchenchor Höchberg (ÖKH) eine bedeutende Spende an die Bürgerstiftung Markt Höchberg. Die Stiftung wird mit dem Erlös ein neues inklusives Spielgerät für den Vogelnestspielplatz realisieren.

Rund 400 Zuhörerinnen und Zuhörer füllten die Kirche St. Norbert zum Jubiläumskonzert des ÖKH, der seit seiner

Gründung von sieben auf 47 aktive Sängerinnen und Sänger gewachsen ist.

Unter der Chorleitung von Karen Davis erlebte das Publikum ein abwechslungsreiches Programm aus neuem geistlichen Liedgut, klassischen Stücken, Gospels, Taizé-Gesängen, Spirituals und afrikanischen Liedern.

Im Verlauf des Abends stellten die Veranstalter zwei konkrete Spendenzwecke vor: Zum einen

die Tooltip Grassroots Development Initiative (TGDI) in Nigeria, ein von jungen Menschen geführtes Sozialunternehmen zur Vermittlung digitaler Kompetenzen. Zum anderen ein Projekt der Bürgerstiftung Höchberg zur Anschaffung eines Inklusionskarussells für den Vogelnebstspielplatz. Dieses Spielgerät soll Kindern mit und ohne Behinderung gemeinsame Bewegungs- und Spielmöglichkeiten bieten.

Dank der ausgesprochen großen Spendenbereitschaft der Konzertbesucherinnen und -besucher konnte der ÖKH beiden Projekten einen Betrag von jeweils 1.100 Euro übergeben. Die

Bürgerstiftung Höchberg freut sich über die Spende und wird die Unterstützung für inklusive Spielmöglichkeiten im Ort zeitnah umsetzen. Bereits in der Vergangenheit hat die Stiftung mit verschiedenen Aktionen – von Sommerfesten über Benefizveranstaltungen bis zu Spendeninitiativen – zum sozialen und gemeinschaftlichen Leben in Höchberg beigetragen, so Vorsitzender Martin Benthe.

*Text: Matthias Ernst,  
Foto: ÖKH*



# tragbar

**Annahme (max. 10 Teile) und Verkauf  
„Dies und Das“ mit Cafeteria**

<b>Freitag</b>	<b>Samstag</b>
<b>16:30 – 18:30 Uhr</b>	<b>09:00 – 14:00 Uhr</b>

<b>10. April 2026</b>	<b>11. April 2026</b>
<b>8. Mai 2026</b>	<b>9. Mai 2026</b>
<b>5. Juni 2026</b>	<b>6. Juni 2026</b>
<b>AKTION IM JULI: NIMM 4 ZAHL 3:</b>	
<b>3. JULI 2026</b>	<b>4. JULI 2026</b>
<b>AUGUST FERIEN</b>	

Kleidermarkt tragbar - Seeweg 27, 97204 Höchberg  
Kontakt: D. Strauch, Tel. 49844  
Träger: Verein für ambulante Krankenpflege Höchberg

## Musikalischer Rück- und Ausblickk



Foto: Tanja Vincent

### **Atempause in St. Norbert und Ök. Adventskonzert in St. Elisabeth**

Der ökumenische Kinderchor gestaltete am ersten Adventswochenende gleich zwei Veranstaltungen: die erste „Atempause“ in St. Norbert zusammen mit Susanne Cimander und Madeleine Beck sowie am Sonntagabend ein Adventskonzert für Höchberg und die Zellerau gemeinsam mit den Kinderchören aus St. Burkard und der Zellerau, dem Chor und Orchester der Würzburger Kantorei. Das Publikum reagierte

begeistert und mit sehr viel Applaus, denn die Kinderchöre stimmten mit ihren hellen und engelsgleichen Stimmen wunderbar ein in den beginnenden Advent.

Höhepunkt in St. Elisabeth war die Telemannkantate „Hosianna dem Sohne David“, die die Kinder und Jugendlichen mit Orchester und später im Ensemble mit den Erwachsenen aufführten. Alle Anwesenden und Ausführenden sangen zu Beginn und am Ende das wunderschöne Adventslied „Macht hoch die Tür“.



Foto: Karin Amrhein

### **Der Ökumenische Kinderchor singt beim Katholikentag!**

Ein musikalisches Friedensgebet gestaltet der Ökumenische Kinderchor Höchberg gemeinsam mit den Kinderchören aus allen Teilen des Würzburger Bistums. Das Friedensgebet findet statt am Samstag, 16. Mai, 14:00 Uhr im Neumünster. Wir freuen uns auf viele BesucherInnen aus unseren Würzburger Gemeinden.

### **Sing mit uns!**

Der Ökumenische Kinderchor nimmt während des 2. Halbjahres und mit Beginn des Schuljah-

res 2026/27 neue Kinder im Grundschulalter auf. Interessierte und Neueinsteigende bitten wir um Anmeldung über die Pfarrbüros in Höchberg oder direkt über Kirchenmusikerin Anke Willwohl

[Kirchenmusik-Heiligkreuz@web.de](mailto:Kirchenmusik-Heiligkreuz@web.de)

### **Probezeiten:**

Bonhoeffer-Gemeindehaus  
Montag  
16:30 - 17:00 Uhr  
Vorchor 1. Klasse  
17:00 - 17:45 Uhr  
Kinderchor ab 2. Klasse

*Text: Anke Willwohl*

## Was gibt es Neues?

### Was war bisher los?

Zum Jahresbeginn hat uns Domvikar Weismantel das Motto des Katholikentages nähergebracht: „Hab Mut! Steh auf!“ Im Februar hatten wir eine gelungene Faschingsveranstaltung mit vielen lustigen Beiträgen und fetziger Musik. Im März stand Bewegung mit unserer beliebten Gymnastiklehrerin Uschi Jung auf dem Programm.

### Wie geht's weiter?

Bleiben wir gleich bei dem Thema Bewegung! Dafür gibt es in unserem Pfarrsaal gute Möglichkeiten. Einmal im Monat tanzen wir Kreis- und Gruppentänze zu europäischer Folkloremusik. Immer an einem Freitag von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr trifft sich der Folklore-Tanzkreis unter Anleitung von Helga Ruppert.

Die nächsten Termine sind am 14. April, 19. Mai, 16. Juni und am 14. Juli. Tanzen bringt uns körperlich und geistig in Bewegung und macht immer gute Laune!

Gelegenheit zur Bewegung auf der Matte haben Sie jeden Mittwoch 9:30 Uhr - 10:30 Uhr in der Gymnastikstunde mit Susanne Haupt.

Wer nicht so gern auf die Matte möchte, kann sich auf dem Stuhl unter der bewährten Anleitung von Uschi Jung fit halten. Sie bietet diese Sitz-Gymnastikstunde immer an einem Dienstag von 14:00 - 14.45 Uhr an (Termine: 24. März, 21. und 28. April sowie am 5. und 12. Mai.

Zu allen drei Gruppen können Sie gerne zu einer „Schnupperstunde“ völlig unverbindlich vorbeikommen, egal ob Mann oder Frau, mittelalt oder älter, allein oder zu zweit. Sie sind immer willkommen, um herauszufinden, ob unser Angebot etwas für Sie sein könnte!

### Wir spielen Bingo!

Im Seniorentreff probieren wir am 14. April mal auf Anregung unserer jungen Helferinnen etwas Neues: Wir spielen Bingo! Zwischen den Spielrunden singen wir alte Schlager mit Martin und Bärbel Flügel.

Vielleicht erinnern Sie sich an das Frühjahr 2025. Da hatten wir Claudia Zinggl eingeladen, leider musste sie wegen eines Unfalls absagen. Aber am 19. Mai kommt sie zu uns und erfreut uns mit einem biographisch geprägten Blick auf die Maienzeit – „Blüten-

fülle“ ist ihr Vortrag überschrieben.

Am 16. Juni zeigen uns Helena Beuchert und Barbara Metzger mit Weisheitsgeschichten und Märchen aus aller Welt den Weg: „Wo geht’s denn hier zum Glück?“

Dann ist schon wieder Zeit für unseren Sommer-Treff! Am 14. Juli wird gegrillt!

Viele Besucherinnen und Besucher unserer Veranstaltungen kommen gern und treffen sich in unserem Pfarrsaal mit alten Bekannten zum Kaffeetrinken und Plaudern, ohne dass jemand die Mühe der Vorbereitung hat. Das erledigen wir für Sie! Vielleicht haben Sie, wenn Sie noch nie bei uns waren, auch mal Lust, neue Leute kennenzulernen und sich entspannt zu unterhalten. Egal, welchen Alters oder welcher Konfession – Sie sind alle herzlich eingeladen. Sogar der Bürgerbus fährt vom Altort zum Hexenbruch und wieder zurück.

Wenn Sie Fragen haben, dürfen Sie mich gerne anrufen!

*Elisabeth Bengel, 0931/48012*

## Heinz Fuchs verstorben



Im Dezember 2025 haben wir Abschied genommen von Heinz Fuchs.

Von Anfang an war er in der Pfarrei St. Norbert aktiv und hat die Gemeinde mit großem Engagement mit aufgebaut. Über viele Jahre hinweg hat er das Leben der Pfarrei und der Gemeinschaft am Hexenbruch mitgeprägt.

Er engagierte sich als Vorstand der KAB am Hexenbruch und war Gründungsmitglied des Kapellenbauvereins.

Von 1977 bis 2014 war Heinz Fuchs vor allem, aber nicht nur, am Steckerlfischstand ein tatkräftiger Helfer beim Hexenbruchfest.

Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

*Gudrun Walther*



Fotos (6): Elisabeth Bengel



## Kommunionkinder aus 2025 spenden an die Höchberger Tafel



Im November 2025 boten die Erstkommunionkinder aus dem Jahr 2025 beim Vorstellungsgottesdienst der diesjährigen Erstkommunionkinder selbstgebackene Kuchen, Plätzchen und selbstgemachtes Müsli gegen eine Spende an. Die Idee dahinter war, im Rahmen einer gemeinnützigen Aktion auch an Menschen zu denken, denen es schlechter geht und sich auch mit dem Thema Teilen zu beschäftigen. Im Januar wurde dann eine Delegation der Kommunionkinder in den Räumen der Höchberger Tafel sehr freundlich von Magdalena Roß-

bach, Verantwortliche bei der Tafel, empfangen. Die Kinder übergaben ihr stolz ein Geldkorbchen mit 200 Euro. Magdalena Roßbach erklärte den kleinen Gästen sehr freudig und geduldig die Aufgabe der Tafel und wie hier den Menschen Gutes getan wird. Sehr interessiert und aufmerksam hörten die Kinder zu und durften sich anschließend in den Räumen umsehen. Alle waren sich einig: Das war ein sehr gelungenes Projekt. Es hat viel Spaß gemacht, die Kinder haben einiges gelernt und dabei anderen noch Gutes getan.

*Text/Foto: Martina Hewig*

Seit vielen Jahren steht im Vorraum der Kirche St. Norbert ein Büchertauschregal unter dem Motto „Nimm was mit oder bring was mit“. Dieses Regal wird von vielen Besucherinnen und Besuchern gerne genutzt, um neue Lektüre zu entdecken oder bereits gelesene Bücher weiterzugeben und so anderen eine Freude zu machen.

Wer einen Blick in das Regal wirft, merkt schnell, dass es stets ordentlich und aufgeräumt aussieht. Die Bücher sind übersichtlich sortiert, und das Angebot wirkt immer gepflegt und einladend. Doch ein solcher Zustand entsteht natürlich nicht von selbst. Wenn das Regal zu voll wird, müssen Bücher aussortiert und Platz geschaffen werden. Auch sehr alte oder beschädigte Exemplare werden gelegentlich entfernt, damit das Angebot weiterhin attraktiv bleibt.

Seit vielen Jahren kümmert sich Roswitha Dorobek mit großem Engagement darum, dass dieses Büchertauschregal so gut funktioniert. Mit viel Sorgfalt sortiert sie die Bücher, behält den Überblick über den Bestand und sorgt dafür, dass alles an seinem Platz steht. Darüber hinaus achtet sie darauf, dass das Regal stets eine ansprechende Optik hat und zum Stöbern einlädt.



Dank ihres Einsatzes macht es uns allen Freude, in diesem Tauschregal nach Büchern zu suchen, die uns interessieren könnten, und vielleicht sogar eine kleine literarische Entdeckung zu machen.

Dafür sagen wir ganz herzlich „Dankeschön“!!

*Text/Foto: Gudrun Walther*



## Marktgemeinde spendet Weihnachtsbaum für die Kirche Mariä Geburt

Die Marktgemeinde Höchberg stellte uns 2025 einen Weihnachtsbaum für die Pfarrkirche Mariä Geburt kostenlos zur Verfügung. Den Transport, die Aufstellung und das Schmücken übernahmen „die Schleicher“-Freunde Theo und Christian Spiegel, Werner Nickel, Stefan Schulz und von der Pfarrei St. Norbert Jürgen Issing.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Marktgemeinde und den fleißigen und zuverlässigen Helfern.

*Text: Gudrun Walther*

*Fotos: Theo Spiegel*



## Kinderkrippenfeier in St. Norbert

Alle Jahre wieder üben Kinder aus den dritten und vierten Jahrgangsstufen das Krippenspiel für den Heiligen Abend ein. Beim Weihnachtsfest 2025 nahmen diesmal über zwanzig begeisterte SpielerInnen die erwartungsvollen kleinen und großen GottesdienstteilnehmerInnen mit in die Weihnachtsgeschichte.

Ausgangspunkt waren zwei Verkündigungsszenen des Engels Gabriel an Maria und an Josef, die beide für Gottes Botschaft offen waren. Verdichtet wurde dies durch den Sologesang: „Gott ist ganz leise, willst du ihn hören, werde so still wie Maria es war. Vielleicht hörst du dann die Botschaft des Engels, du bist voll Gnade, der Herr ist mit dir.“ Voller Vertrauen, dass Gott mit ihnen ist, fanden Josef und Maria einen Platz in einem warmen Stall in Bethlehem, in dem das Jesuskind als der Retter geboren wurde.

In diesem Jahr integrierten wir eine Hirtenerzählung in das Krippenspiel: Dem kleinen Hirtenjungen Simon war sein kleines Schaf verloren gegangen. Auf der Suche nach seinem Lamm nahm Simon eine Laterne mit vier Lichtern mit, die ihm seinen Weg erhellen sollten. Auf

der Suche begegnete Simon einem Dieb, einem verletzten Wolf und einer Gruppe bettelnder Menschen. Simon erkannte deren Bedürftigkeit und die vermeintliche Dunkelheit ihres Weges und schenkte jedem eine Kerze von den Lichtern seiner Laterne. Voller Dankbarkeit verabschiedeten sie sich voneinander.

Simon seinerseits war dankbar, dass er von den Bedürftigen Hinweise bekommen hatte, in welche Richtung sein Schaf gelaufen war. Wie froh war er, als er schließlich in einem armen Stall sein kleines Lamm entdeckte. Überglücklich nahm er sein Schäfchen in den Arm, dankbar darüber, dass das letzte Licht seiner Laterne ihn zu seinem kleinen Lamm geführt hatte.

Doch sein Lamm gab ihm zu verstehen, dass das Licht Simon nicht zu ihm, dem Lamm, sondern zum Jesuskind in der Krippe geführt hatte. Als Simon sein letztes Licht dem Jesuskind schenkte, spürte er, dass von diesem Kind eine Wärme und ein Strahlen ausgehen, die über diesen ärmlichen Stall hinausführen. Simons Hoffnung war, dass dieses Kind unzählige Herzen mit seiner Liebe und seinem Frieden erfüllen möge.



Möglicherweise können die Erfahrungen, die der Hirtenjunge Simon machte, als er sein Lamm suchte, auch für uns von Bedeutung sein:

- ein Licht, das wir teilen, kann unser Gegenüber erwärmen und weithin ausstrahlen;
- ein Lächeln kann den Augenblick verzaubern und Mut und Freude schenken;
- ein gutes Wort zur rechten Zeit, kann neue Chancen und Wege eröffnen;
- das Kind in der Krippe, kann uns anregen, unseren Einsatz für ein friedliches Miteinander zu stärken.

Mit großartigem Applaus für die engagierten SpielerInnen, für die Mitglieder der Band und für alle Helferinnen ging diese Krippenfeier in der vollbesetzten Kirche zu Ende.

Ein besonderes Dankeschön wurde wieder Benedikt Scheder zuteil, mit dessen Soundanlage, die Weihnachtsbotschaft bis in den letzten Winkel der Kirche durchdringen konnte.

Alle Jahre wieder erklang zum Abschluss in weihnachtlicher Atmosphäre „Stille Nacht, Heilige Nacht“.

*Text/Foto: Martina Hewig,  
Christiane Halbig*



## Sternsinger sammelten rund 11.500 Euro

Fast 40 Kinder und Jugendliche und zusätzlich zwei Erwachsenengruppen waren an zwei Tagen in H $\ddot{o}$ chberg als Sternsinger unterwegs, um Spenden f $\ddot{u}$ r das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zu sammeln.

Am 5. Januar und am Dreik $\ddot{o}$ nigstag zogen sie bei strahlendem Sonnenschein, aber klirrend winterlichen Temperaturen durch Neuschnee von T $\ddot{u}$ r zu T $\ddot{u}$ r und brachten den Segen f $\ddot{u}$ r's neue Jahr zu den Menschen. Fast  $\ddot{u}$ berall stie $\ddot{u}$ en sie auf offene Ohren, Herzen und Geldbeutel,

denn sie sammelten ja auch Spenden f $\ddot{u}$ r Kinder in Bangladesch und weltweit.

Der Aussendungsgottesdienst stand daher auch unter dem diesj $\ddot{a}$ hrigen Thema „Schule statt Fabrik“, mit dem sich die kleinen und gro $\ddot{u}$ en K $\ddot{o}$ niginnen und K $\ddot{o}$ nige schon im Vorbereitungstreffen im Dezember auseinandergesetzt hatten.

Hoch motiviert und voller Freude zogen die Kinder und Jugendlichen durch den Ort und waren am Ende der beiden Tage  $\ddot{u}$ bergl $\ddot{u}$ cklich  $\ddot{u}$ ber die gesammelte Spendensumme von rund 11.500 Euro.

*Text/Foto: Christina Gold*



Samstag	28.03.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	29.03.	10:00 Uhr	MG
Sonntag	05.04.	06:00 Uhr	MG
		10:00 Uhr	SN
Samstag	11.04.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	12.04.	10:00 Uhr	SN
Samstag	18.04.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	19.04.	10:00 Uhr	MG
Samstag	25.04.	keine VAM	
Sonntag	26.04.	10:00 Uhr	SN
Samstag	02.05.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	03.05.	10:00 Uhr	MG
Samstag	09.05.	keine VAM	
Sonntag	10.05.	10:00 Uhr	SN
Samstag	16.05.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	17.05.	10:00 Uhr	MG
Samstag	23.05.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	24.05.	10:00 Uhr	SN
Samstag	30.05.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	31.05.	10:00 Uhr	MG

Samstag	06.06.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	07.06.	10:00 Uhr	SN
Samstag	13.06.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	14.06.	10:00 Uhr	MG
Samstag	20.06.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	21.06.	10:00 Uhr	SN
Samstag	27.06.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	28.06.	10:00 Uhr	MG
Samstag	04.07.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	05.07.	10:00 Uhr	SN
Samstag	11.07.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	12.07.	10:00 Uhr	SN
Samstag	18.07.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	19.07.	10:00 Uhr	MG
Samstag	25.07.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	26.07.	10:00 Uhr	SN



## **Ihr seid eingeladen, mit uns Kindergottesdienst zu feiern**

**Folgende Termine dürft ihr euch vormerken:**

- 27.03. 15:00 Uhr Palmbuschbinden im Pfarrheim Mariä Geburt\*
- 29.03. – 10:00 Uhr in Mariä Geburt
- 02.04. 17:00 Uhr Abendmahl für Kinder in St. Norbert
- 03.04. 10:00 Uhr ökumen. Familien-Kreuzweg in St. Norbert
- 05.04. – 10:00 Uhr in St. Norbert
- 03.05. – 10:00 Uhr in Mariä Geburt
- 14.05. – 10:00 Uhr Flurkapelle (nur bei gutem Wetter)
- 14.06. Familiengottesdienst – 10:00 Uhr in Mariä Geburt
- 21.06. – 10:00 Uhr in St. Norbert
- 05.07. – 10:00 Uhr in St. Norbert
- 12.07. ökum. Familiengottesdienst – 10:00 Uhr in St. Norbert  
(Hexenbruchfest)

Wir treffen uns im Gottesdienst der Erwachsenen und ziehen gemeinsam  
in den Kindergottesdienstraum. **Wir freuen uns auf Euch!**

\* Bitte Grünzeug mitbringen.

Abkürzungen:

SN Sankt Norbert

MG Mariä Geburt

## Frauenmessen

Mittwoch 06.05. 09:00 Uhr MG

Mittwoch 03.06. 09:00 Uhr MG

Mittwoch 01.07. 09:00 Uhr MG

## Senioren-gottesdienste

Dienstag 14.04. 14:15 Uhr SN

Dienstag 19.05. 14:15 Uhr SN

Dienstag 16.06. 14:15 Uhr SN

Dienstag 14.07. 14:15 Uhr SN

## Kreuzwege

Freitag 27.03. 18:30 Uhr MG

## Misereorsonntag, 22.03.

10:00 Uhr Messfeier MG

anschl. Solidaritätssessen  
im Pfarrheim

## Bußgottesdienst

Sonntag 22.03. 18:00 Uhr SN

## Palmsonntag

Samstag 28.03. 18:30 Uhr SN

Sonntag 29.03. 10:00 Uhr

**ÄNDERUNG:** Palmweihe im alten  
Friedhof, Prozession in die Kirche,  
Messfeier MG

## Gründonnerstag, 02.04.

19:30 Uhr Abendmahlsliturgie MG

## Karfreitag, 03.04.

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie SN

## Ostersonntag, 05.04.

06:00 Uhr Feier d. Osternacht

**ÄNDERUNG:** Beginn im alten Fried-  
hof, anschl. Lichterprozession zur  
Kirche MG, Messfeier MG

10:00 Uhr Hochamt SN

## Ostermontag, 21.04.

10:00 Uhr Messfeier MG

## Sonntag, 19.04.

10:00 Uhr Festgottesdienst für die  
Kommunionkinder MG

## Sonntag, 26.04.

10:00 Uhr Festgottesdienst für die  
Kommunionkinder SN

## Maiandachten

Freitag 01.05. 18:30 Uhr SN

Sonntag 03.05. 18:30 Uhr MG

Sonntag 10.05. 18:30 Uhr SN

Sonntag 17.05. 18:30 Uhr MG

Sonntag 24.05. 18:30 Uhr SN

Sonntag 31.05. 18:30 Uhr MG

## Christi Himmelfahrt 14.05.

10:00 Uhr Messfeier an der  
Flurkapelle Zum guten Hirten,  
bei schlechtem Wetter in MG

## Familiengottesdienst

Sonntag 14.06. 10:30 Uhr MG

Sonntag 12.07. 10:30 Uhr SN (ök.)

## Pfingsten

Samstag 23.05. 18:30 Uhr MG

Sonntag 24.05. 10:00 Uhr SN

Montag 25.05. 10:00 Uhr MG

## Fronleichnam 04.06.

09:00 Uhr Prozession, Eröffnung SN

## Ökumenische Gottesdienste

Sonntag 12.07. 10:00 Uhr SN

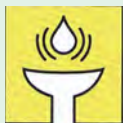
Hexenbruchfest

Sonntag 19.07. 10:00 Uhr

Marktplatz, Marktfest

**Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:**

30.11.2025	Norbert Seubert
10.12.2025	Heinrich Baierlipp
16.12.2026	Margarete Sendner
19.12.2025	Otto Vogt
20.12.2025	Ingeburg Grübel
20.12.2025	Heinz Fuchs
23.12.2025	Inge Langner
02.01.2026	Emma Ebert
05.01.2026	Gerhard van Elten
06.01.2026	Margarete Leypold
16.01.2026	Heide Siethoff
24.01.2026	Marianne Prill
01.02.2026	Carin Langhirt
06.02.2026	Hermann Abraham
27.02.2026	Rosa Öhrlein
01.03.2026	Lothar Bechold
03.03.2026	Hans Siethoff

**Das Sakrament der Taufe empfang:**

21.02.2026	Laura Bauer
------------	-------------

**Pfarrer Gerhard Spöckl**

☎ 4 19 97 11

Sprechzeiten nach  
Vereinbarung

@ gerhard.spoeckl@bistum-wuerzburg.de

**Pfarrvikar Pater Bobin Joseph**

☎ 0176/85 33 17 04

über die Mobilnummer  
erreichbar (außer montags)

@ bobin.joseph@bistum-wuerzburg.de

**Pfarrbüro Mariä Geburt, Herrenweg 5**• **Angelika Körner**

☎ 4 88 22

☎ 40 48 03 39

• Montag, Donnerstag 9:00 - 11:30 Uhr

@ mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Raiba Höchberg IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

**Pfarrbüro St. Norbert, Seeweg 27**• **Angelika Körner**

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

• Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr

@ st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken IBAN: DE83 7905 0000 0020 1004 42

☎ www.pg-hoechberg.de

## Impressum

**Herausgeber:** Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert  
Herrenweg 5, 97204 Höchberg

**Redaktion:** Angelika Körner, Dr. Stefan Meyer-Ahlen, Brigitta Schmuck  
Gudrun Walther (verantwortlich für den Inhalt)

**Auflage:** 2.750 Exemplare

**Layout/Druck:** Gudrun Walther/www.gemeindebriefdruckerei.de

Haftungsanschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Der Pfarrbrief erscheint drei Mal jährlich und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.



# Oster-Bilder-Rätsel

Entdecke das Geheimnis von Ostern!

Viele Dinge zu Ostern beginnen mit dem Wort „Oster...“. Kannst du erkennen, was auf den Bildern gezeigt wird? Die Buchstaben in den rot umrandeten Kästchen ergeben am Ende, in die richtige Reihenfolge gebracht, ein Lösungswort: Was feiern wir an Ostern?



Oster     \_ \_



Oster \_ \_   \_ \_



Oster \_ \_   \_



Oster \_   \_ \_



Oster \_   \_ \_



Oster \_   \_ \_



Oster \_   \_ \_



Oster   \_ \_ \_



Oster   \_ \_ \_



Oster \_ \_   \_ \_



Oster   \_ \_ \_

Wir feiern an Ostern die

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Jesu.

Lösung:  
 Osterfeuer, Osterbrunnen, Ostermächte, Osterrot, Osterkerze, Osternsehl,  
 Osterlocke, Osterwasser, Osterhase, Osterlamm, Osterer, Wir feiern an Ostern  
 die Auferstehung Jesu.